

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher  
und häuslicher Feste**

**Büttner, Friedrich Christian August**

**Weimar, 1864**

X. Pyramiden

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

den Sonnenhülßen, ein Feuerrad anzubringen, welches mit einem von vorstehenden Sonnenfäden geschlagen, und so eingerichtet werden muß, daß es mit der Sonne gleich lang brennt. Sonst bringt man auch auf der Sonnenscheibe verschiedene Figuren, Wappen, Orden und Mahnen mit Hell- und Farbenfeuer an, welche auch so lange als die Sonne brennen müssen. Letztere drey Stücke beziehen sich gewöhnlich auf die Person, für welche man das Feuerwerk anordnet, und es ereignen sich sehr oft Gelegenheiten, wo man sie im Feuer vorstellen muß, wie in der Folge gelehrt werden wird. Man pflegt auch wohl nur allein die ganze Sonne mit Papier zu überziehen, und auf selbes das Bild der Sonne, oder andere schickliche Figuren, Wappen, Kriegsgeräthe u. dgl. zu mahlen. Die fertigen Sonnen müssen gut mit starken Holzschrauben an den Balken, woran sie brennen sollen, befestigt, und mit einer Feuerleitung von unten hinauf versehen werden.

#### X. P y r a m i d e n.

§. 183. Die Pyramiden, welche bey einem gut angeordneten Feuerwerke nicht fehlen

dürfen, sind auf verschiedene Arten zu verfertigen, davon die leichteste, bequemste und schönste Verfertigungsweise hier kürzlich angeführt werden soll. Man läßt sich nach Belieben ein große und eine kleine leichte hölzerne Scheibe in der Gestalt eines 5- 6- oder 8 Ecks machen, die in ihren Mittelpuncten durch einen schwachen, leichten Balken so verbunden werden, daß die obere kleinere von der unteren größeren bey 3' oder 4' absteht. An allen Ecken dieser beyden Scheiben werden mit kleinen eisernen Haspen dünne runde eiserne Stängelchen in einer solchen Länge befestigt, bis sie sich über den höchsten Punkt der senkrechten Pyramidenhöhe durchkreuzen, und man verwahrt diese Enden oben in einem hohlen abgestuhten hölzernen Kegel. Hierauf nimmt man durchglühten Eisendraht, führt solchen von unten schlangenweise bis oben hinaus, dann führt man abermahls einen zweyten Draht in einer parallelen Linie 1'' weit von dem ersten, bindet den Draht jedesmahl bey den Stängelchen mit Kränzeldraht fest, bringt auf diesen Parallellinien in einer Entfernung von  $2\frac{1}{2}$ '' Hellfeuerhülsen senkrecht an, befestigt solche ebenfalls mit Kränzeldraht, und versieht sie mit verdeck-

ten Stoppinen. Auf den abgestuften Regel wird eine kleine stehende oder laufende Sonne, oder eine andere beliebige brennende Figur befestigt, welche mit der Pyramide zugleich Feuer fangen muß. Man kann auch bey dem untern Ende dieses abgestuften Regels vier Stück etwas ausgehohlte Speichen einleimen, und auf selbe vier mit Brillantfeuer geschlagene Hülsen, oder besser vier Firsterne anbringen, welches der Pyramide ein sehr schönes Ansehen gibt. Will man keine brennende Figuren oben auf den Regel anbringen, so setzt man doch einige mit chinesischem Farbenfeuer geschlagene Brandhülsen auf, und verbindet alles gut mit Stoppinen. Sollen bey einer Pyramide feurige Schlangen vorgestellt werden, so wird hierzu starker ausgeglüheter Eisendraht zwischen 2 Stängeln in der Gestalt einer Schlange ein- und auswärts gebogen und befestigt, auf welchen die Hellfeuerhülsen horizontal angebunden werden müssen. Auch können in schicklicher Entfernung von einander, zwischen den parallel um die Stängelchen gewundenen Draht, Firsterne angebracht werden, deren Brandlöcher man so gegen einander anordnet, daß die aus selben fahrenden Feuerstrahlen eine Art Mo-

sait bilden. Man kann auch den Pyramiden ein schönes Ansehen verschaffen, wenn man den oberen parallel geführten Draht einwärts der Stängelchen anbringt, und zwischen beyden Zielen die Hellfeuerhülsen mit dem brennenden Theil abwärts richtet, wodurch die Pyramide ganz in Feuer vorgestellt wird.

Die Pyramiden setzt man, wo bey einem Feuerwerke Dekorationen anzubringen sind, auf die Ecken der Gesimse, und garnirt sodann die Gesimse mit Hellfeuer oder Firsternen. Hat man aber keine Dekorationen, so werden solche auf ein Postament gesetzt, welches man auch mit Hellfeuer garnirt, oder mit transparenten Stücken versteht. Alles, was bey den Pyramiden von Holz gemacht ist, muß entweder mit einem dicken Mehlkleister, oder mit der Brandfütte überstrichen werden, damit kein Feuer entstehe; welches auch bey dem übrigen zu den Kunst- und Lustfeuern anwendbaren Holzwerk zu geschehen hat.

#### XI. Kaskaden.

§. 184. Die Kaskaden oder Springbrunnen dienen bey einem Feuerwerke vor-